

Grünlandwidmung übergehen?

Auf dem Landwirtschafts- und Grünareal südlich des Hetzendorfer Schloßparks will die Gartenbauschule Schönbrunn (HBLFA) ein Unterrichts- und Verwaltungsgebäude errichten. Ein grundsätzlich sinnvolles Projekt, welches auf Antrag "Pro Hetzendorfs" (PH) im Bezirksbauausschuß kürzlich präsentiert wurde.



Unterschiedliche Auffassungen gab es zum Einhalten der Flächenwidmung. Denn auf dem mit "L" (=Grünland/Ländliches Gebiet) definierten Gelände **"dürfen nur die für die widmungsgemäße Nutzung unbedingt erforderlichen baulichen Anlagen errichtet werden, die gärtnerischen Zwecken dienen und das betriebsbedingt notwendige Ausmaß und eine maximale Gebäudehöhe von 6,0 m nicht überschreiten."** (PD Nr. 7067).

Demgegenüber würde das gesamte Bauvorhaben mit seinen Nebengebäuden und Kfz-Stellplätzen das in der Abbildung schraffierte Drittel der Grünfläche beanspruchen und somit den Widmungsbestimmungen zuwiderlaufen.

Was meinen Sie: Soll man das Projekt wie geplant bauen oder widmungskonform verkleinern? Oder soll die Flächenwidmung dem Projekt angepaßt werden?

Jetzt hingehen und mitreden!

Noch ehe man das Projekt zum Bau einreichen will, findet dazu eine Ausstellung statt, bei der auch Ihre Meinung gefragt ist:

Bezirksvorstehung (Amtshaus gegenüber U4 Meidling)
13. - 17. Februar, 8 - 15.30 Uhr; Do. bis 18 Uhr

Höchstgerichte hier und anderswo

Entscheid zum Lainzer Tunnel erneut hinausgeschoben!

Unbeschadet ihrer Abgehobenheit gelten österreichische Höchstgerichte immer noch als unantastbar. Daß diese Selbstherrlichkeit für den Bund (= Steuerzahler) und direkt betroffene Bürger (= Anrainer) verheerende Folgen haben kann, sieht man am Beispiel Lainzer Tunnel: Hier lassen die Höchststrichter nun schon das vierte (!)

Krone, 1.1.06
Entscheidung über Lainzer Tunnel sollte längst fallen: Schon 3 Jahre Warten auf Spruch der Höchststrichter!

Jahr auf einen Entscheid warten, währenddessen die Tunnelzufahrten gegraben und Bohrstellen für die gefährliche Doppelgleisröhre vorbereitet werden.

In Deutschland hingegen werden Bürgerbeschwerden bei Großprojekten fairer behandelt, wie das Beispiel "Flughafen Berlin-Schönefeld" zeigt: Dort hat das zuständige Bundesverwaltungsgericht Leipzig einen vorläufigen Baustopp erlassen, um zu **"verhindern, daß die Bauarbeiter vor dem**

endgültigen Urteil Fakten aus Beton gießen." (FAZ 28.1.2006). Darüber hinaus hat das Leipziger Gericht bekanntgegeben, daß am 7. Februar das abschließende Verfahren über den Flughafenbau beginnt und der Urteilsspruch im ersten Halbjahr fallen soll.

Ganz anders dagegen unser Verwaltungsgerichtshof beim Lainzer Tunnel: **Kein** vorläufiger Baustopp. **Keine** zumutbare Verfahrensdauer. **Keinerlei** Bekanntgabe von Entscheidungsterminen. Auch so höhlt man den Rechtsstaat aus! ■

Neues Wahrzeichen?

Wenige Tage nach den Wiener Wahlen stand er plötzlich da: Ein 36 m (!) hoher Funkmast am Rande des SW-Friedhofs neben der "Hundewiese", umgeben von Wohnsiedlungen und weithin sichtbar. Das neue, Elektro-Smog strahlende Wahrzeichen Hetzendorfs?

fest: "Dieser Funkmast stört das Ortsbild und muß weg. Schließlich existieren rundum ohnedies zahlreiche Mobilfunkantennen, wo sich T-Mobile dazuhängen kann. Wie man diesem Wildwuchs beikommt, hat Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll gezeigt!"

Krone, 1.1.06 **Handymast in Hetzendorf: Muss der Betreiber Standort wechseln?**

Nachdem der Betreiber T-Mobile eine telefonische Stellungnahme verweigert hatte, befaßte PH-Bezirksrat Franz Schodl den Meidlinger Umweltausschuß mit dem Störfaktor Handymast. Dabei konnte man der MA 19 (Stadtgestaltung) und dem Bezirk den Vorwurf, bei der Standortwahl versagt zu haben, nicht ersparen. Als Sitzungsergebnis wurden Gespräche mit dem Betreiber zwecks Standortwechsel beschlossen. Für Schodl steht

Protestunterschriften!

Anrainer sammeln derzeit Unterschriften gegen den Handymast, um die Bezirksvorsteherin für die Gespräche mit T-Mobile aufzurüsten.

Weitere Unterstützungslisten erhalten Sie bei unserem Bürgerstammtisch! (s.Seite 1!)



Blick vom SW-Friedhof zur Rosenkranzkirche

“Ladung nicht gesehen? Pech gehabt!”

Wohnungseigentümer in Bauverfahren benachteiligt!

Wien ist anders. Auch wenn es darum geht, Anrainer zu Bauverhandlungen zu laden: Hausbesitzer werden nachweislich (mit RsB) verständigt, Wohnungseigentümer hingegen nur per Aushang.

Letzteres kann ins Auge gehen, wie sich erst jüngst in der Eigentumswohnanlage Kiningergasse 8 herausgestellt hat. Da fanden die Bewohner eine Ladung erst nach der betreffenden Bauverhandlung vor. Ihre umgehenden Proteste wurden von der MA 37 (Baubehörde) unter Berufung auf die Wiener Bauordnung abgewiesen; Pech gehabt.

Hausbesitzern gleichzustellen, wurde reflexartig abgeschmettert.

Krone, 28.11.05
Bauverhandlung versäumt: „Wir sahen keinen Aushang im Haus“

Begründung: Zu kompliziert, zu langwierig. Die anderen Rathausparteien sind an besseren Lösungen interessiert. So z.B. werden in einigen Bundesländern die behördlichen Ladungen für Bauverhandlungen von den jeweiligen Hausverwaltungen an die betroffenen Wohnungseigentümer verlässlich weitergeleitet.

14 WIENER ZEITUNG 3.2.06

Wohnungs-Eigentümer bei Bauverfahren benachteiligt

Zettelwirtschaft der Baubehörden

Auch ein Appell “Pro Hetzendorfs” an den Gesetzgeber (zuständig SP-Stadtrat Werner Faymann), Wohnungseigentümer bei Ladungen den

Weitere Informationen unter

www.wienerzeitung.at
(3.Feb.06).

Logisches Denken gefragt!

Schon einige Zeit ersetzen auf dem Streckenabschnitt Floridsdorf-Liesing die Regionalzüge “Wiesel” im Halbstundentakt S-Bahngarnituren; jedoch ohne Halt in Hetzendorf, wo sich als Folge die Zugintervalle verschlechtert haben. Da für den o.g. Abschnitt die “Wiesel” - jetzt mit starken “Taurus“-Loks

ohne dies gleich lange brauchen wie die S-Bahn, sollen sie doch gleich auch in Hetzendorf halten!

Unser diesbezüglicher Antrag wurde im Bezirksparlament von SPÖ und FPÖ zu Fall gebracht. Begründung: Die “Wiesel” sollen in Wien beschleunigt fahren...

Auf Tauchstation

Sie werde stets auf Seite der Anrainer sein, läßt SP-Bezirksvorsteherin Gabriele Votava ohne Unterlaß vernehmen. Als es aber beispielsweise im Baugenehmigungsverfahren

Wahlen tonnenschwere Baumaschinen anrollten, Wohnhäuser erzitterten und verzweifelte Anrainer Medien und Polizei einschalteten, war aus der Bezirksvorstehung nie-

Krone, 21.10.05

Neben Stroberggasse noch weitere Wohngebiete betroffen:

„Trassenplanung des Lainzer Tunnels menschenverachtend“

**Krone,
30.10.05**

**„Ich kann keine Nacht mehr schlafen“:
Tunnelbau lässt die
Anrainer verzweifeln**

Krone, 24.10.05

Tunnelopfer von Meidling klagen an:

„Alle haben uns im Stich gelassen!“

zum Lainzer Tunnel darum ging, die schwachsinnige Trassenplanung (z.B. hautnah neben Wohnhäusern im Strobergviertel) zu beeinträchtigen, fand sie keine Worte. Auch als gleich nach den Wiener

mand zu sehen. Vermutlich hat man sich dort an Vorgaben der Parteizentrale mehr gebunden gefühlt als an das eigene Versprechen, stets auf Seite der Anrainer zu sein ...

Bei den Wiener Wahlen konnten wir unser Bezirksmandat erfolgreich verteidigen und danken unseren Wählern für das entgegengebrachte Vertrauen. Es ist uns zugleich Auftrag, auch weiterhin Hetzendorfer Anliegen zu unterstützen, Mißstände aufzuzeigen und optimale Lösungen vorzuschlagen.

**Besuchen Sie auch unsere homepage
unter
www.hetzendorf-pro.at !**

E I N L A D U N G

zum

B Ü R G E R S T A M M T I S C H

Dienstag, 21. Feb. 2006, 19.00 Uhr
HERVICUS STUB'N (Hervicusgasse 35)

Themen:

Störfaktor Handymast

Grünlandwidmung übergehen? (s.Seite 2)

u.a.